

Beteiligungsverfahren für die Entwicklung der Südstadt in Rostock

Dokumentation Studio III

Impressionen



Studio 3

Vorgehen

Zentraler Bestandteil des dritten Studios war die **Priorisierung der Ergebniskategorien** aus Studio II. Dazu diskutierten die Teilnehmenden die Themen in Kleingruppen. Gemeinsam sollte dann eine Bewertung der Priorität vorgenommen werden. Dazu wurde eine im Vorfeld programmierte **Online-Umfrage** genutzt, die jeweils ein Gruppenmitglied am Mobiltelefon ausgefüllt hat.

In der Umfrage wurde den Teilnehmenden jeweils eine Kategorie vorgestellt, die auf einer Skala von 1 bis 5 (1 = brauchen wir nicht, 3 = wäre schön, 5 = brauchen wir unbedingt) bewertet werden sollten.

In einem anschließenden Arbeitsblock wurden die Ergebnisse analysiert und **Kategorien mit stark auseinandergelassenen Bewertungen im Plenum diskutiert.**

Auf den folgenden Seiten werden die Priorisierungen innerhalb der drei Themenfelder **„Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung“**, **„Mobilität, Infrastruktur und Versorgung“** sowie **„Übergeordnete Bauanliegen und Ökologische Nachhaltigkeit“** präsentiert. Die im Plenum diskutierten Anmerkungen ergänzen diese Auswertung.

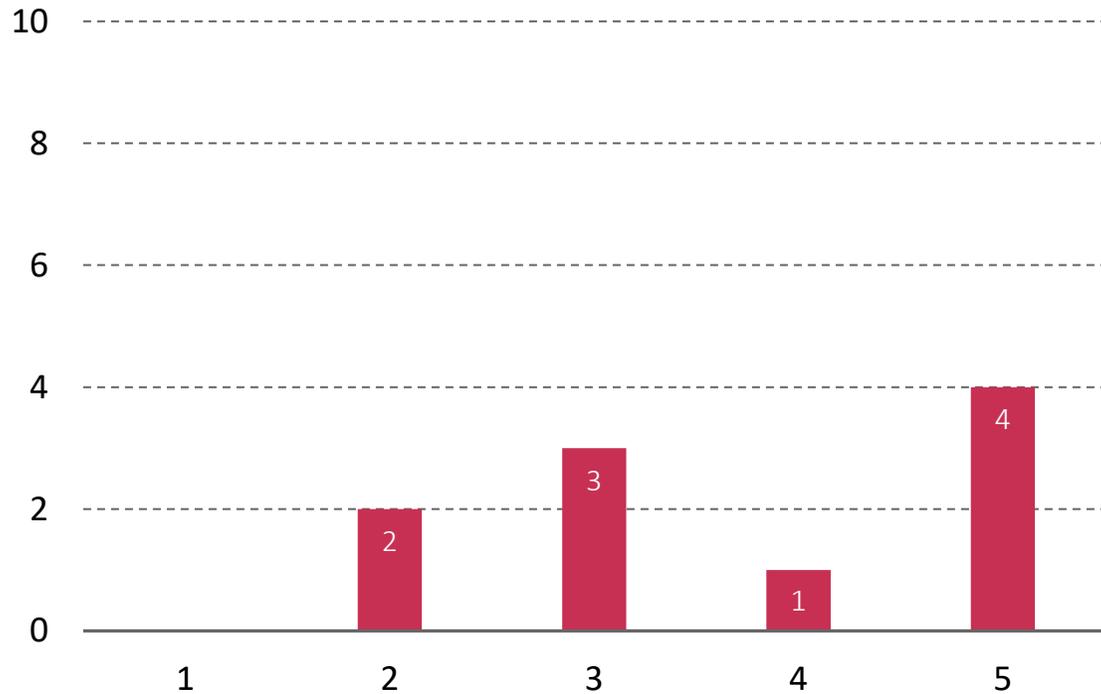


Foto: Hansestadt Rostock, 2023

**Arbeit & Bildung, Wohnen &
Soziales, Freizeit & Erholung**

Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Nachhaltige und kostendeckende neue Angebote für Wohnen

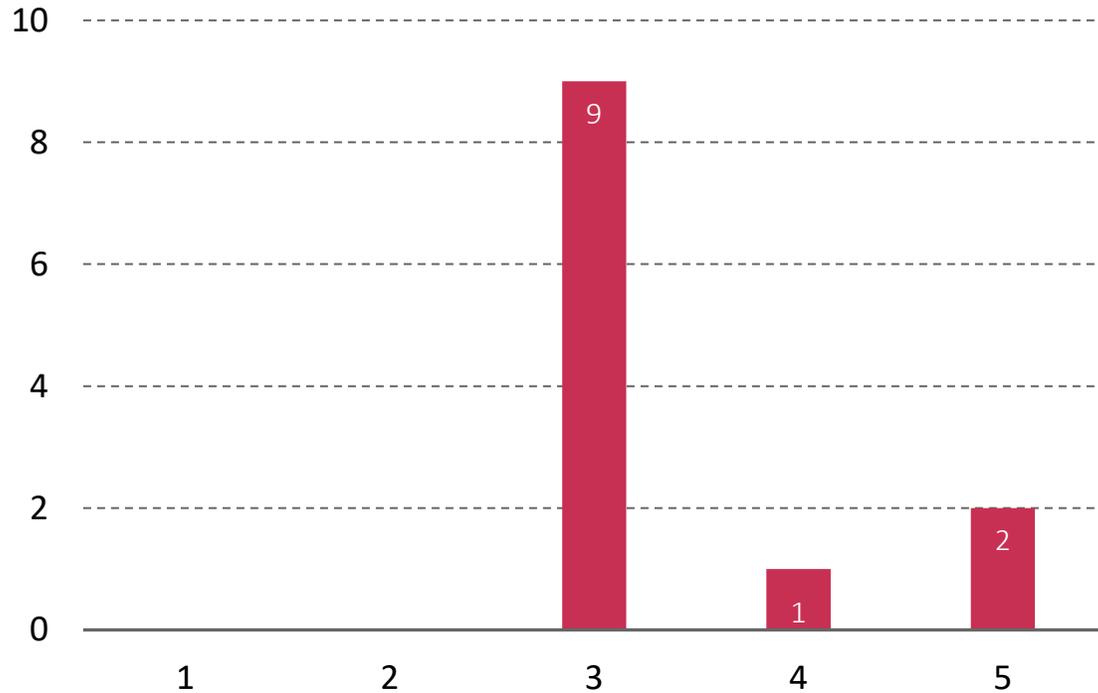


Ergänzende Anmerkungen aus dem Plenum

- Kostendeckende Wohnraumentwicklung bei derzeit hohen Preisen führt zu hohen Mieten, gleichzeitig ist die Kostendeckung eine Voraussetzung für die Wohnraumpflege und -entwicklung
- Um das Missverhältnis zwischen kostendeckender Wohnraumentwicklung und sozialverträglichen Mieten aufzuheben, müssten Fördermöglichkeiten geprüft, angepasst oder neu entwickelt werden
- Sozialverträgliche Mieten wären sinnvoller

Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Mehrgenerationenwohnen

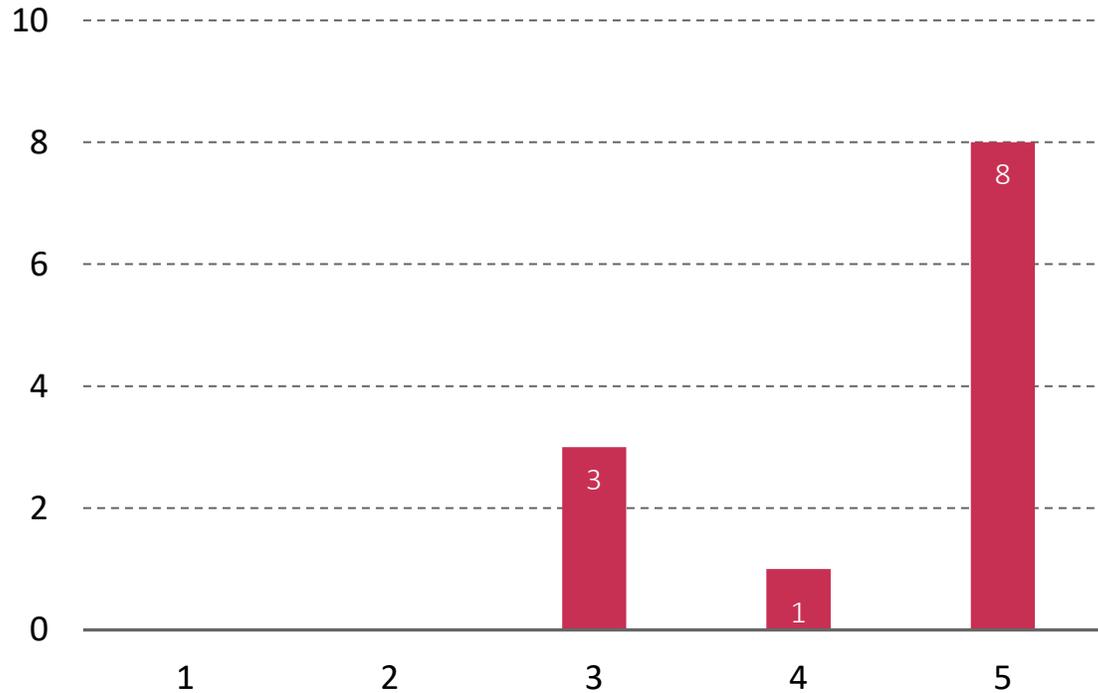


Ergänzende Anmerkungen aus dem Plenum

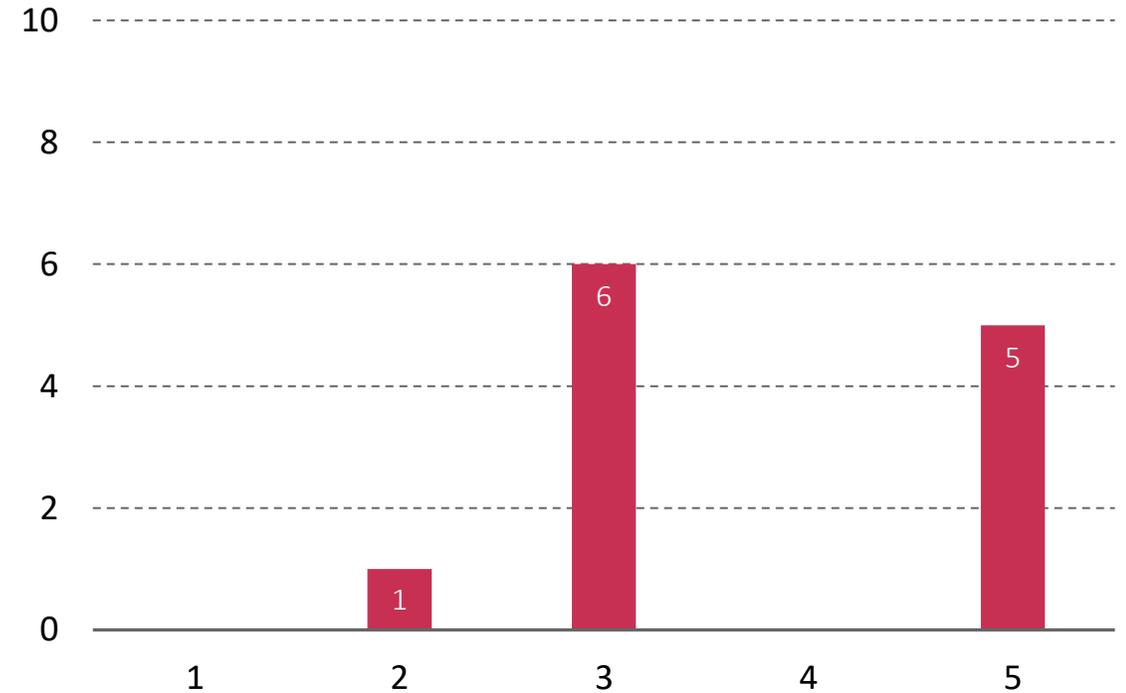
- Die zentrale Frage ist, wie das Mehrgenerationenwohnen ausgestaltet wird. Es gibt verschiedene Varianten und Vorstellungen:
 - Alle Altersgruppen in einem Wohnhaus ohne gemeinsames Zusammenleben (keine Wohngemeinschaft)
 - Wohnraum, den man in allen Lebensphasen nutzen kann, ohne umzuziehen
 - Innerfamiliäres Generationenprojekt mit Gemeinschaftsräumen, die genutzt werden können
 - Zusammenleben von Senioren und jungen Menschen -> Unterstützung für die Senioren. "Wohnen für Hilfe" (Deutsches Studentenwerk)

Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Wohnen für alle Bevölkerungs-/Altersgruppen



Multifunktionale und flexibel nutzbare Grundrisse v.a. der Erdgeschosse zur Erhöhung der Durchmischung, Belebung des Stadtteils, Ermöglichung kurzer Wege (Büro, Gastronomie, Gewerbe, Begegnungsstätten, ggf. in ergänzenden Anbauten / Bedarfserkundung für Dienstleistungen, Handel und Gastronomie)

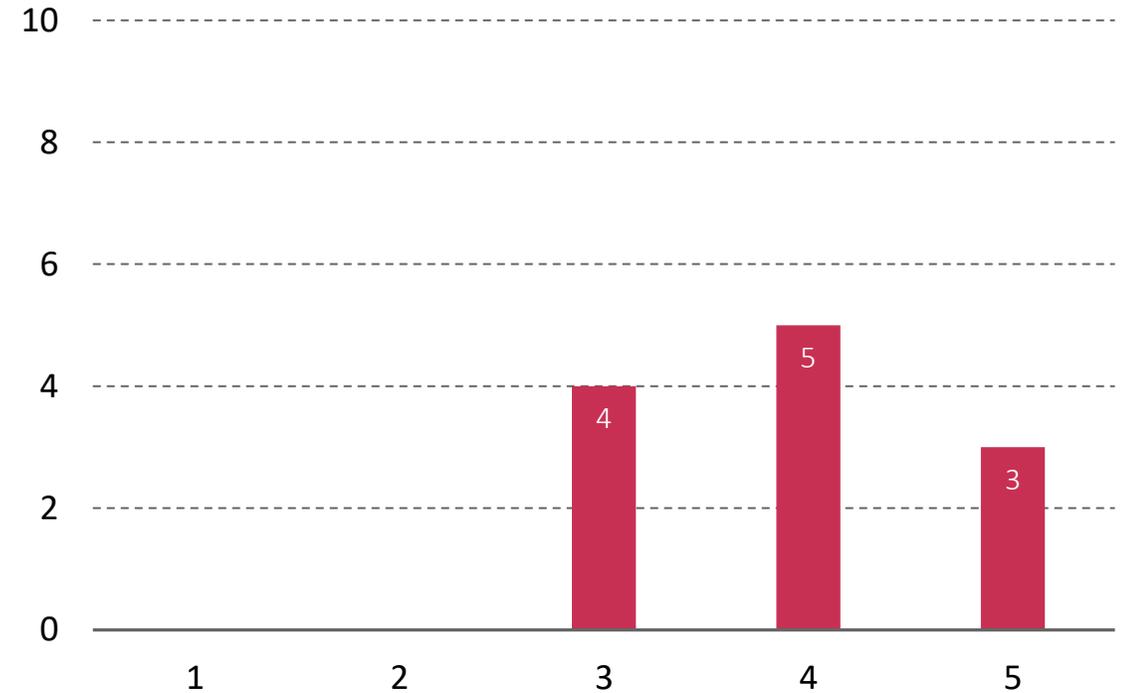


Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Barrierefreie Wohnungen und barrierefreies Wohnumfeld schaffen

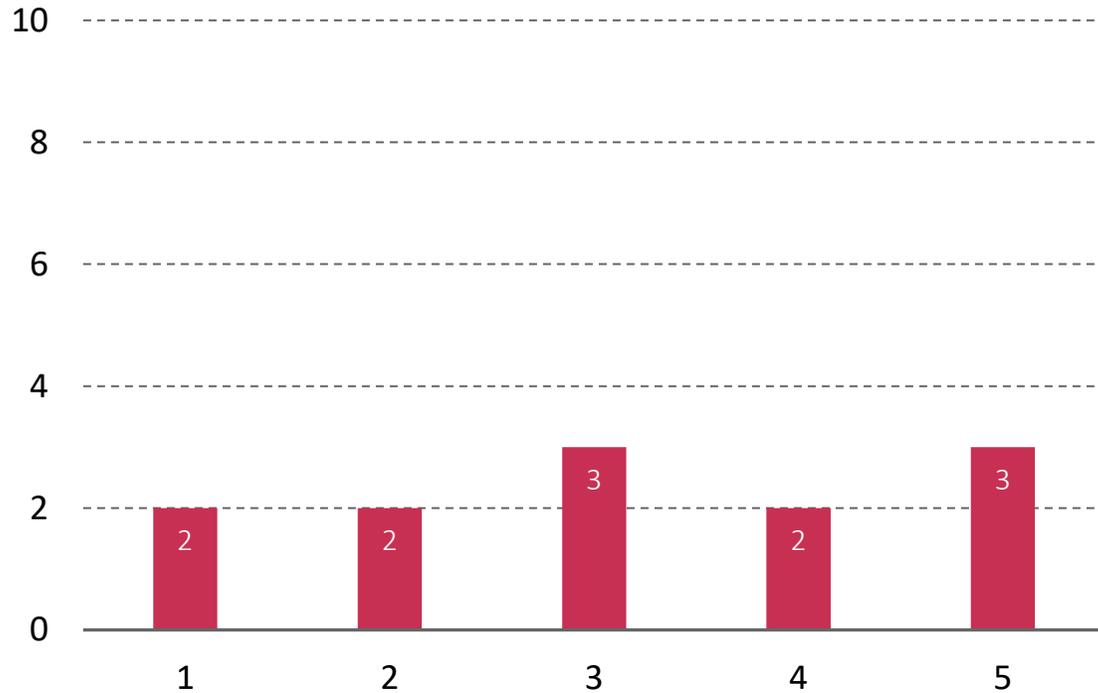


Gemeinschaftlich und als konsumfreie Begegnungsstätten nutzbare multifunktionale Räume für alle Generationen schaffen und zielgruppenspezifische Freizeitmöglichkeiten weiterentwickeln



Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Wohn- Spiel- und Freizeitnutzung von Dachflächen (z.B. Gemeinschaftsflächen auf Wohngebäuden, Supermärkten)

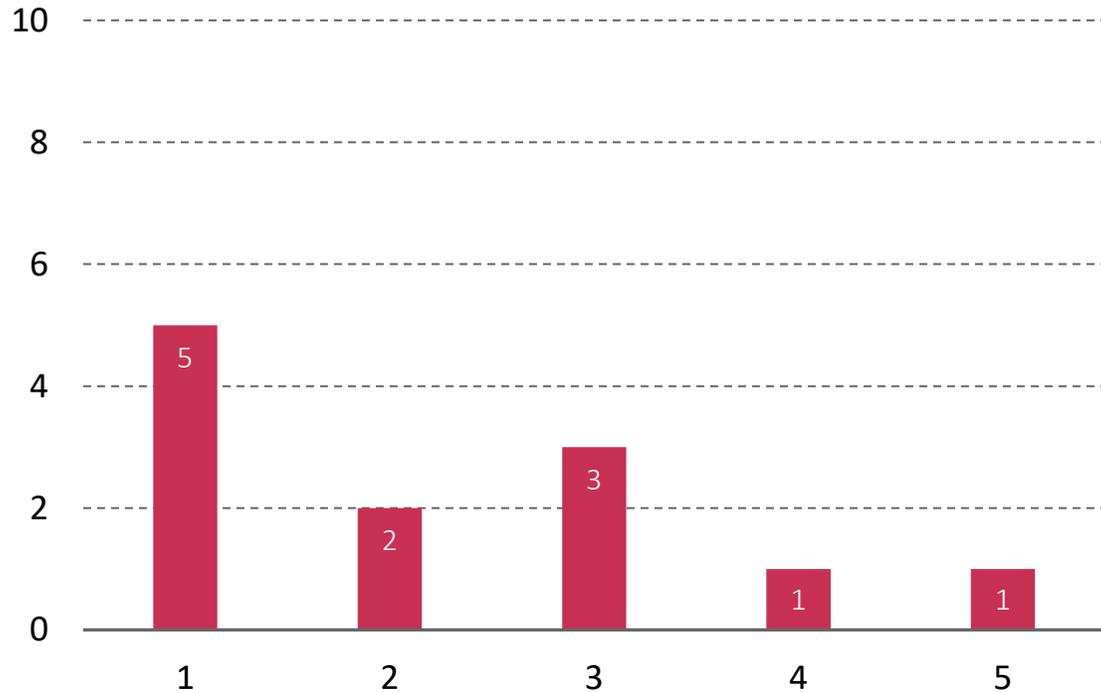


Ergänzende Anmerkungen aus dem Plenum

- Spielte im Rahmen der Priorisierung nicht die größte Rolle
- Es gibt bereits viele Grünflächen, die für Freizeit genutzt werden können
- Dächer lieber für PV und Dachbegrünung nutzen
- Die Gebäudedichte in der Südstadt ist nicht so groß, dass man auf die Dächer ausweichen müsste, auf bestehenden Flächen kann bereits alles umgesetzt werden

Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Spielstraßen als wohnungsnaher Spiel-, Begegnungs- und Aufenthaltsbereiche entwickeln



Ergänzende Anmerkungen aus dem Plenum

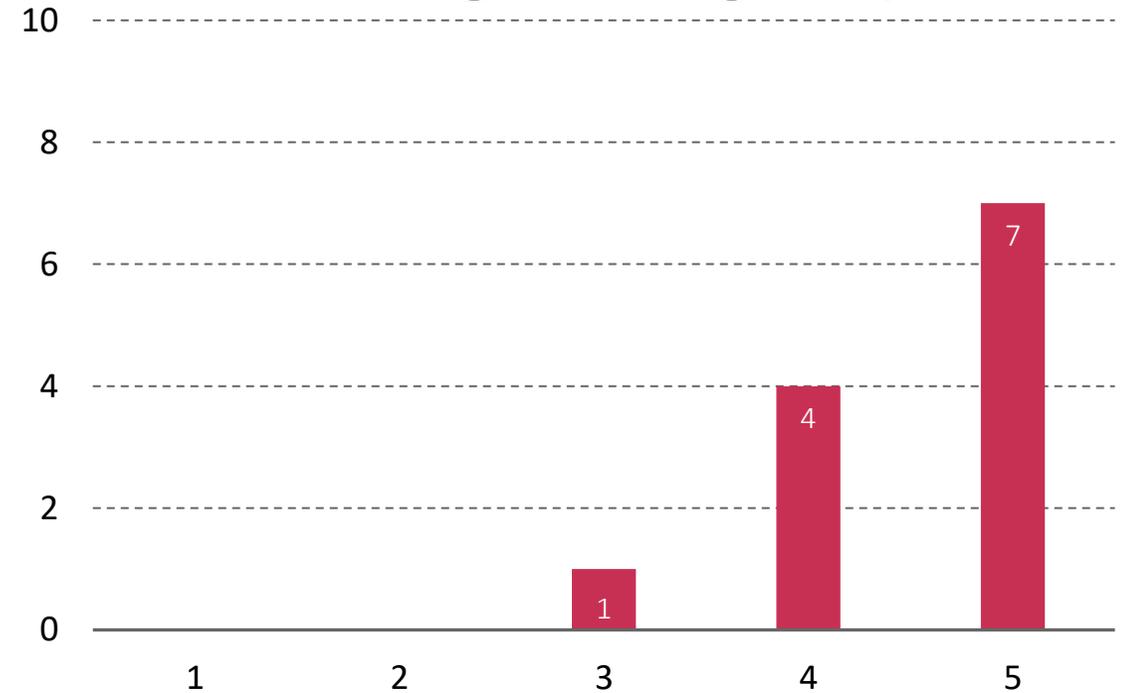
- Begriffsbestimmung: geht es um Spielstraßen im verkehrsrechtlichen Sinn oder um "Entertainment"?
- Es gibt viele Spielplätze in den Parks und zwischen den Gebäuden. Wo sollen die Autos hin, wenn es mehr Spielstraßen gibt?
- Spielstraßen sind zu gefährlich für Kinder

Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Nachfragegerechte Gastronomie ansiedeln



Grünflächen erhalten, erweitern und als Gemeinschaftsflächen für Arbeit, Freizeit und Erholung entwickeln (ggf. Angebote wie z.B. Mieter- oder Naschgärten integrieren)



Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

**Spielplätze erhalten, sozial nachhaltige
Spielplätze, Mehrgenerationenspielplätze,
Seniorenspielplätze**



**Ausstattung mit öffentlichen Toiletten,
Trinkwasserzapfstelle und Sitzmöglichkeiten**



Arbeit & Bildung, Wohnen & Soziales, Freizeit & Erholung

Befestigte Flächen mit Sitzmöglichkeiten und Grün attraktiver gestalten, dabei bestehende Infrastruktur nutzen bzw. entwickeln (z.B. Platz am Südstadtcenter, W-Lan am Südstadtcenter)

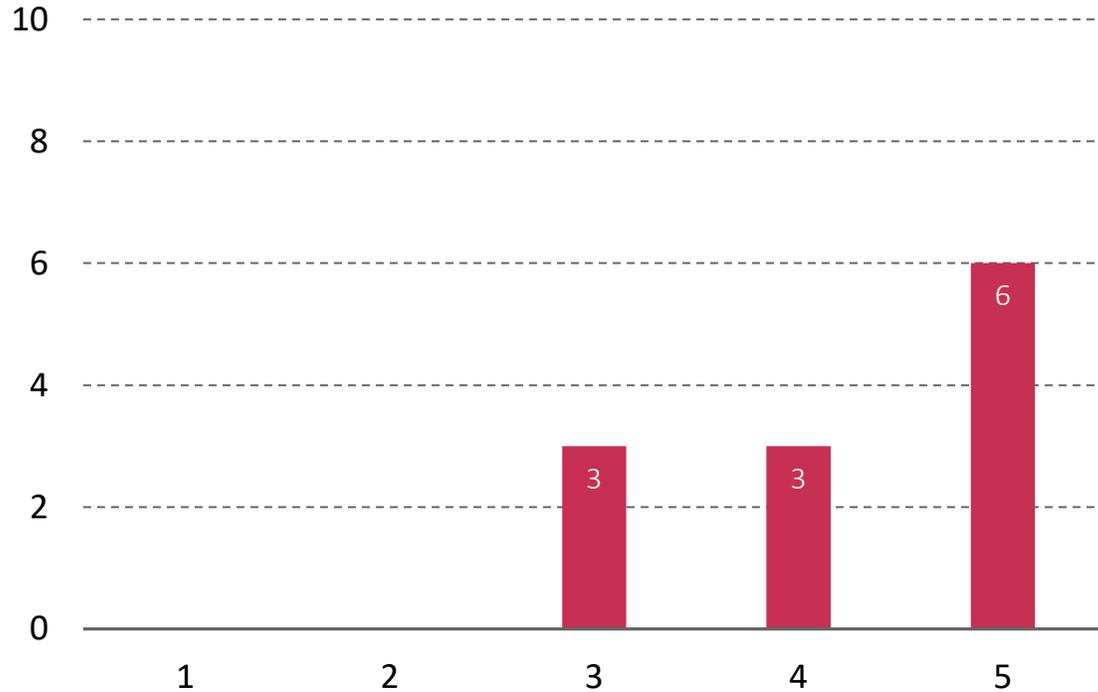


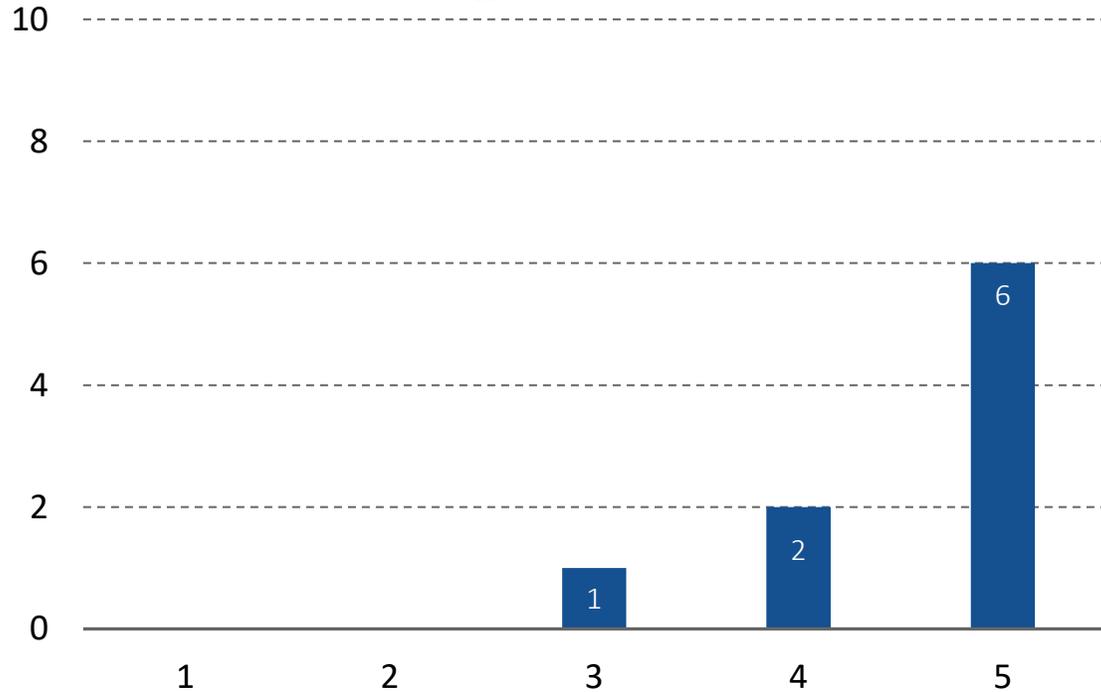


Foto: Hansestadt Rostock, 2023

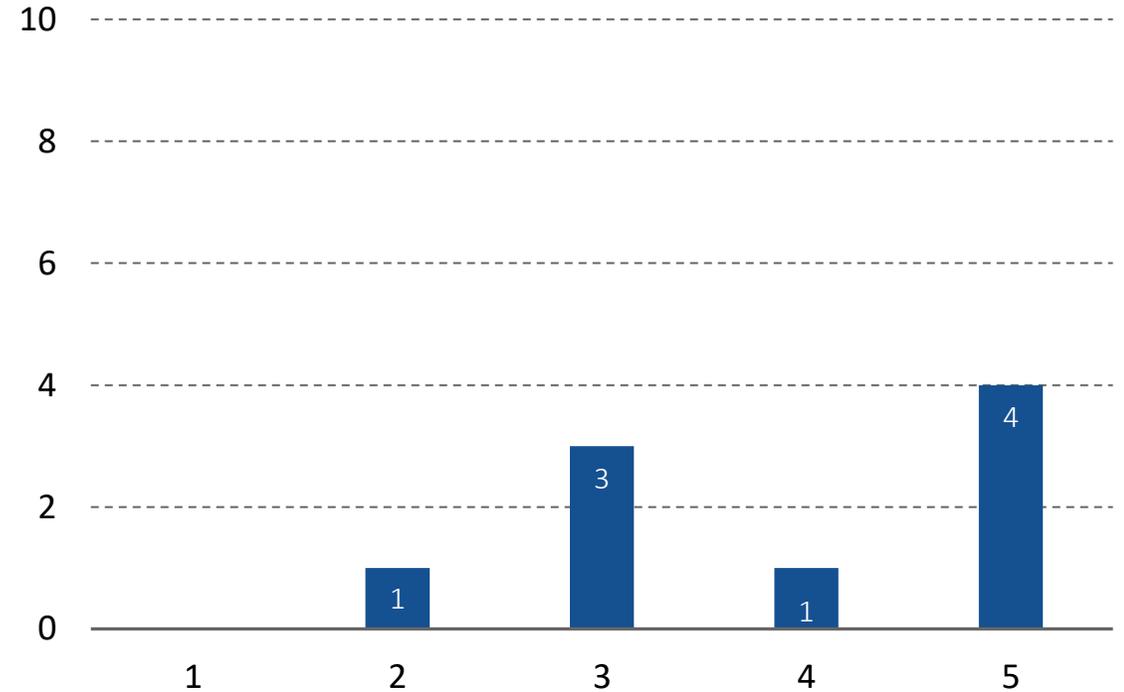
Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Fahrradwege sanieren und verbreitern und Fahrradnetz erweitern (auch Kinder/Schulen berücksichtigen), ggf. mehr Sicherheit durch separate Fahrradwege

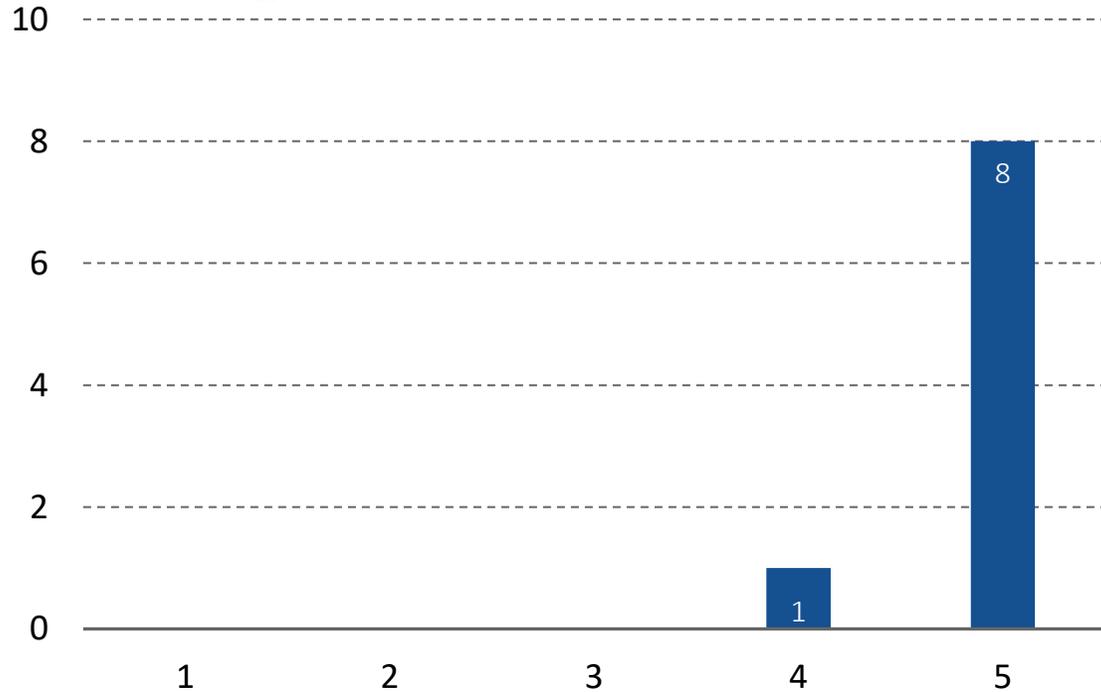


Fahrradinfrastruktur entwickeln (Fahrradstellplätze und Sharingstationen für Fahrräder, Fahrradanhänger, Lastenräder, ggf. in Kombination mit Fahrradwerkstatt)

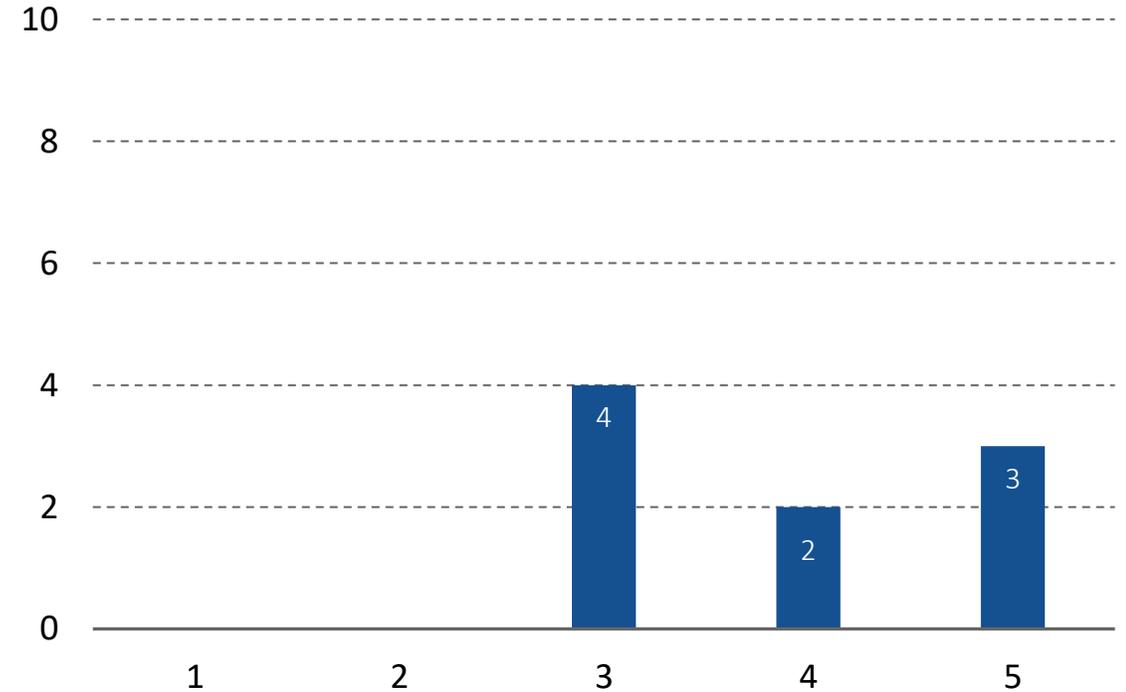


Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Fußgängerfreundliche, barrierefreie und sichere Gestaltung (Ampelschaltung, Sicherheitskonzept, beinhaltet auch Freihalten der Fußwege von Autos, Rollern etc.)

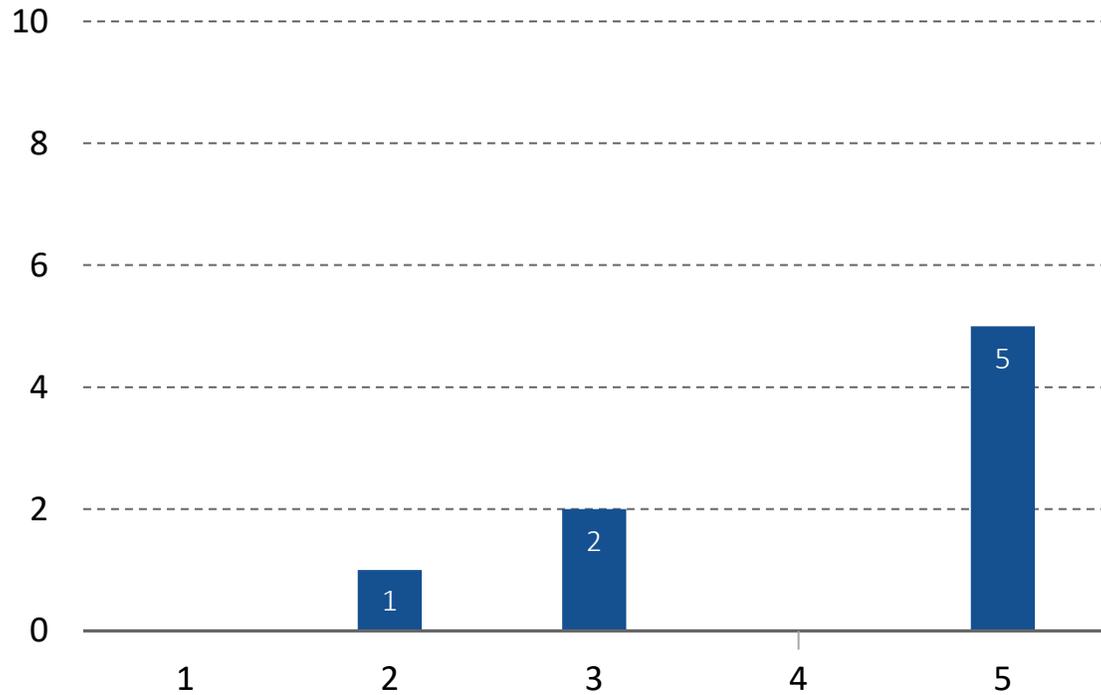


Attraktive Fußwege durch die Südstadt einschließlich Grünanlagen und fußläufige Anbindung der Südstadt an die umliegenden Gebiete

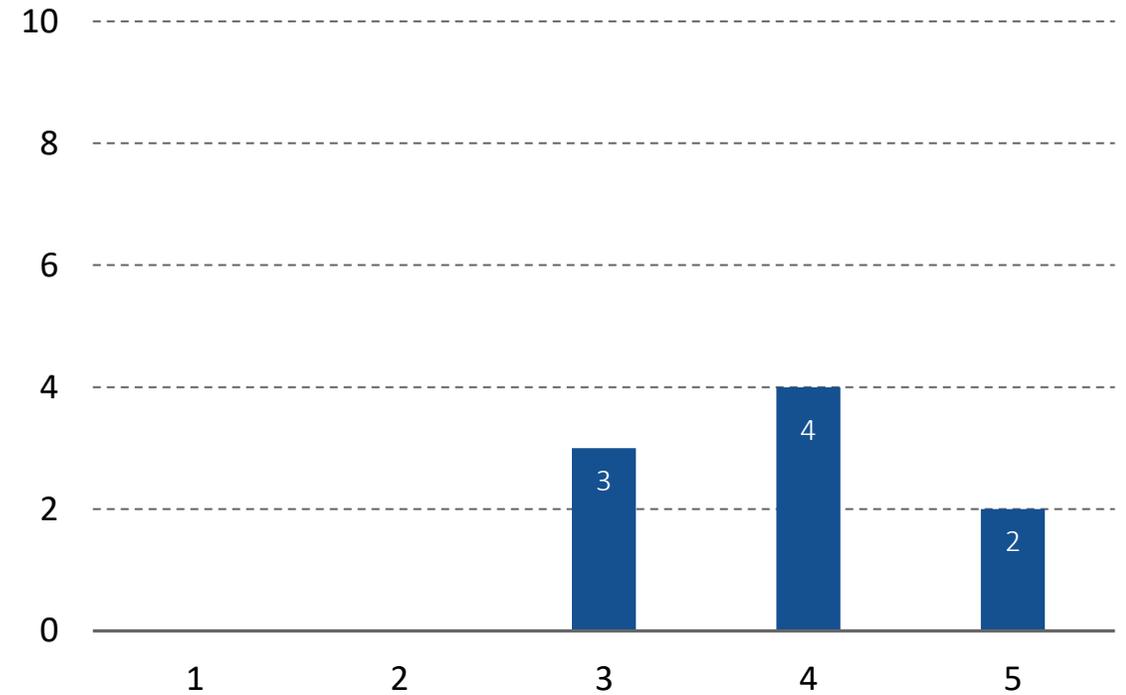


Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Quartiersgaragen entwickeln

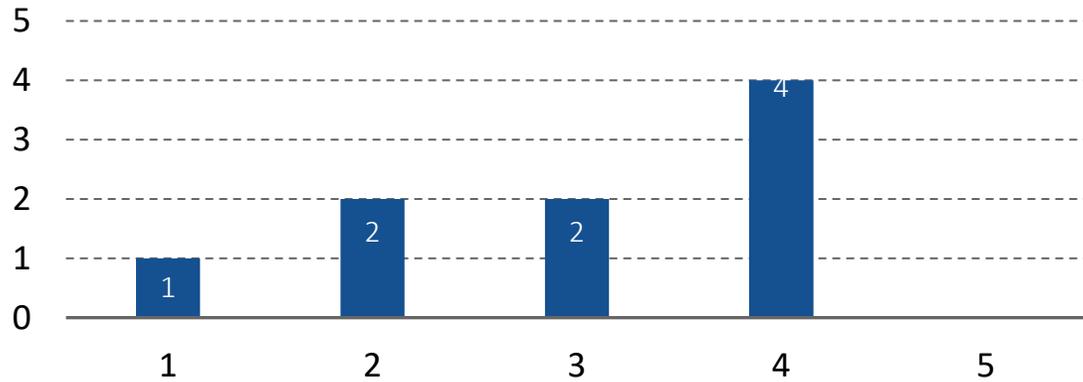


Carsharing-Angebot ausbauen

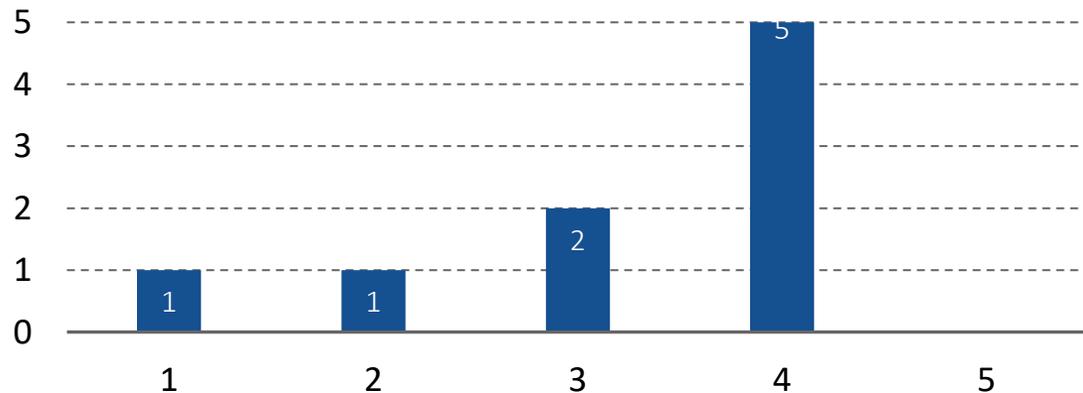


Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Parkraumbewirtschaftung als Teil eines fairen Preissystems



Restriktive Parkraumkonzepte könnten zur ÖPNV-Finanzierung genutzt werden

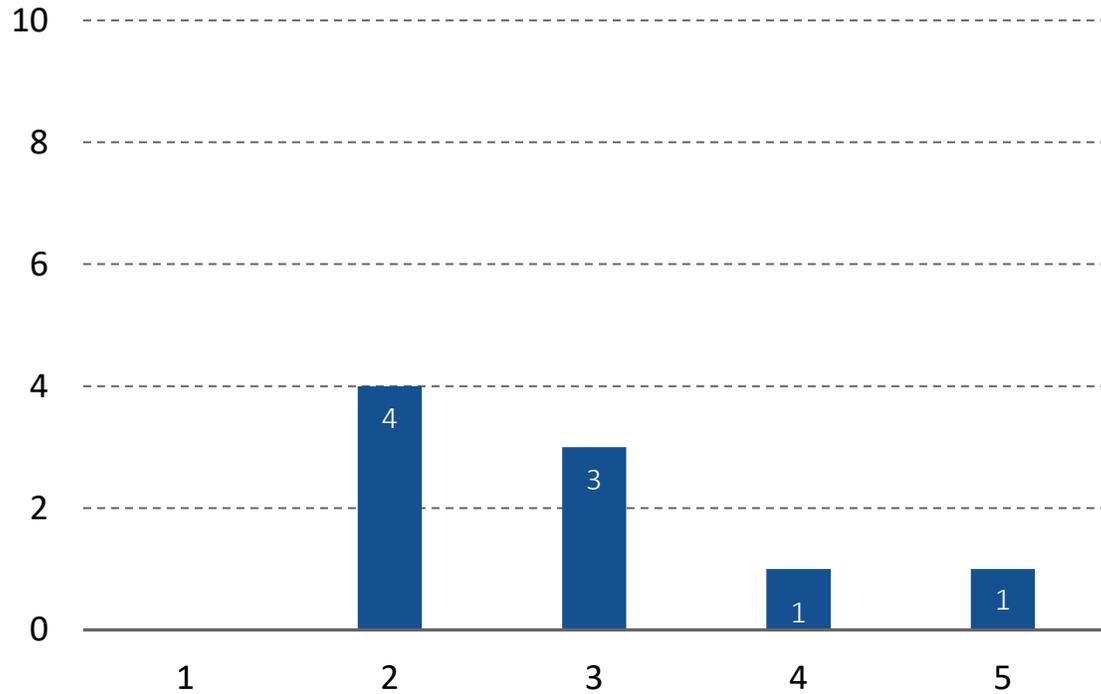


Ergänzende Anregungen aus dem Plenum

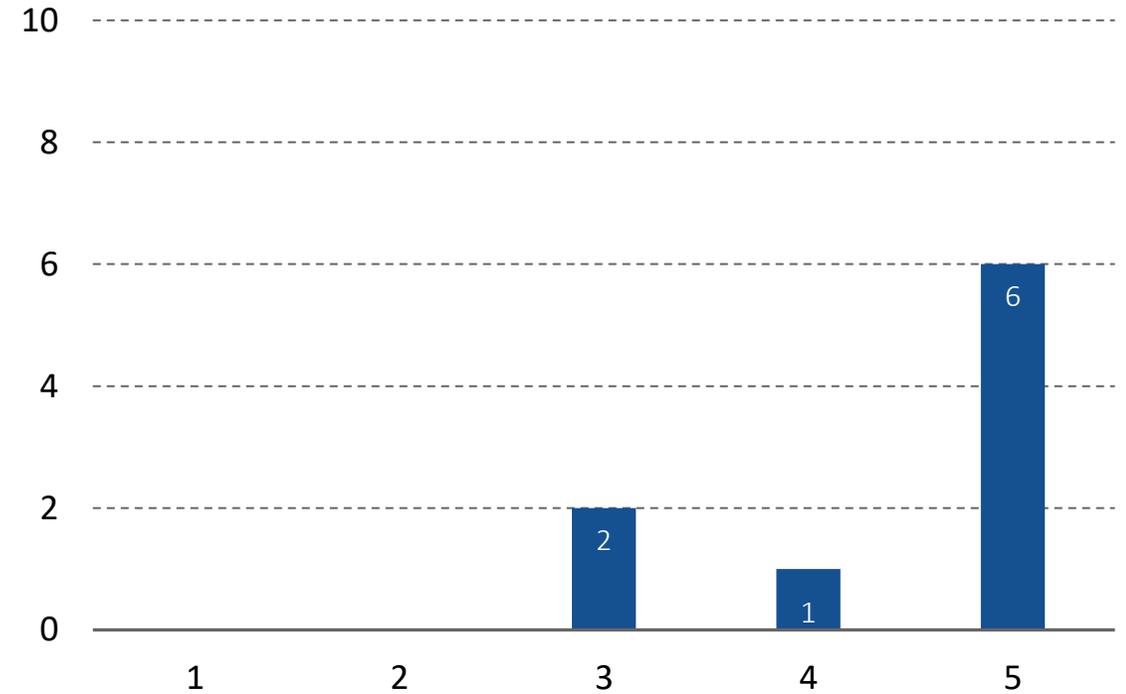
- Wie viele Parkplätze lassen sich überhaupt bewirtschaften? Machen die Einnahmen einen Unterschied im ÖPNV?
- Gleichzeitig: Quartiersgaragen können nur funktionieren, wenn der gesamte Parkraum bewirtschaftet wird.
- Sorge: Führt zu mehr Mieterparkplätzen im privaten Raum

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Weniger Kfz-Verkehr durch Spielstraßen und weniger Stellplätze im öffentlichen Straßenraum

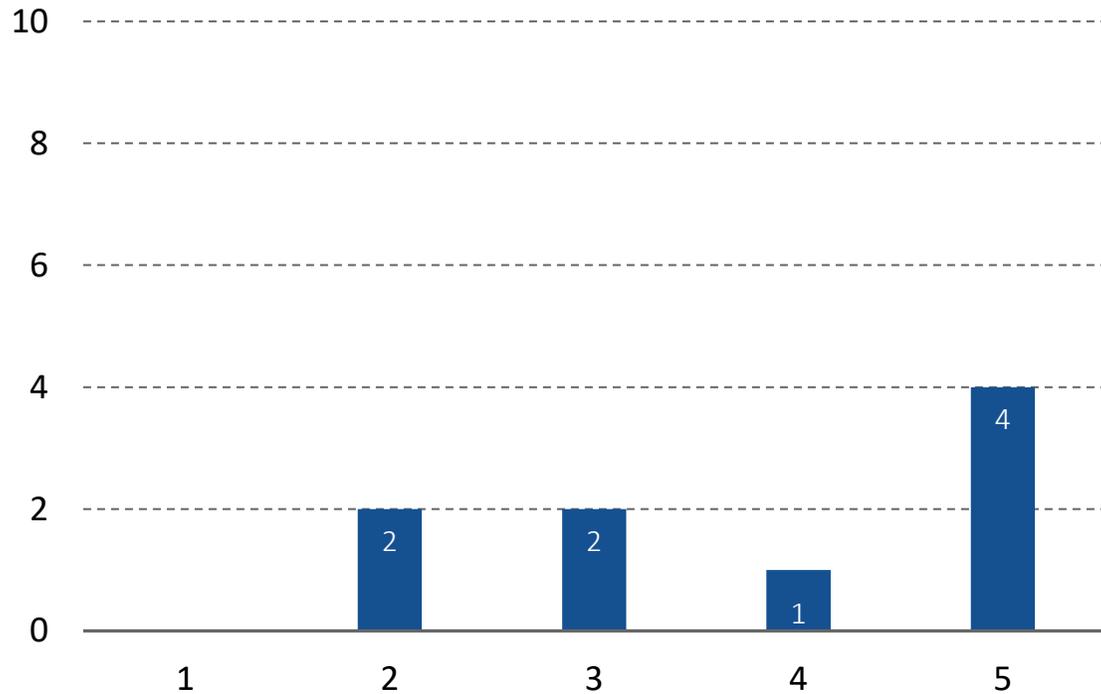


Stellplätze für Mobilitätseingeschränkte weiterhin nahe am Wohnort ermöglichen



Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Dichtes Haltestellennetz

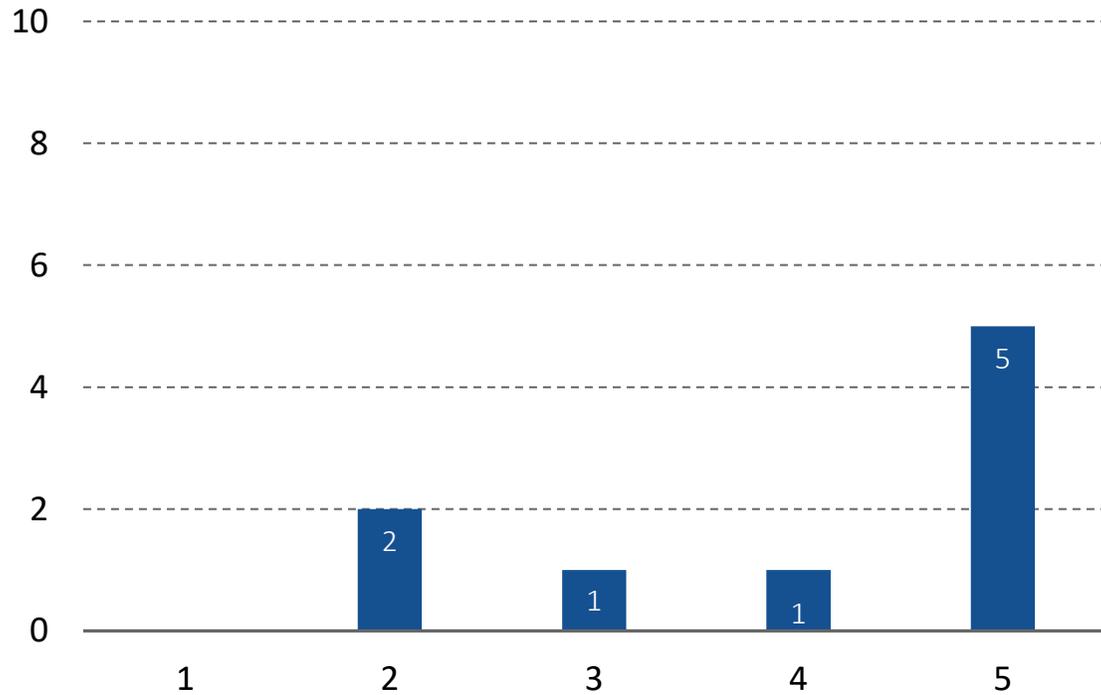


Ergänzende Anmerkungen aus dem Plenum

- Es gibt bereits ein dichtes Haltestellennetz, daher besteht kein weiterer Verdichtungsbedarf
- Die Taktung ist das eigentliche Problem
- ÖPNV Taktung bei Veranstaltungen variabel handhaben

Mobilität, Infrastruktur und Versorgung

Sichere Wege und Haltestellen (Barrierefreiheit, Kinder berücksichtigen)



P+R Angebot ausbauen

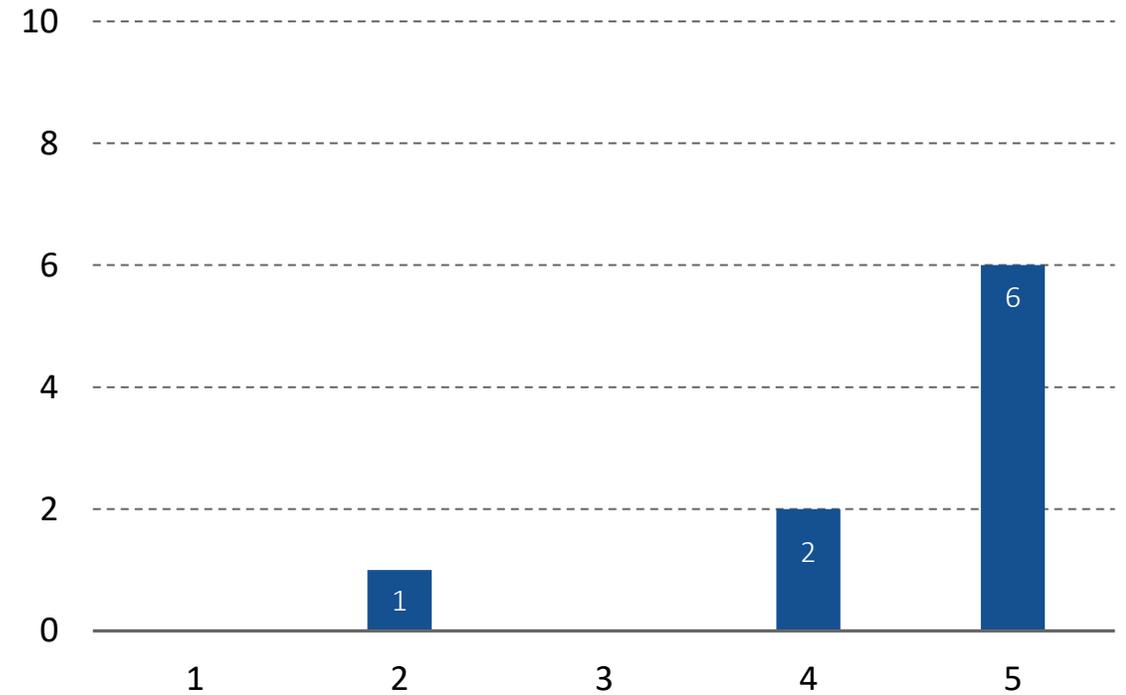


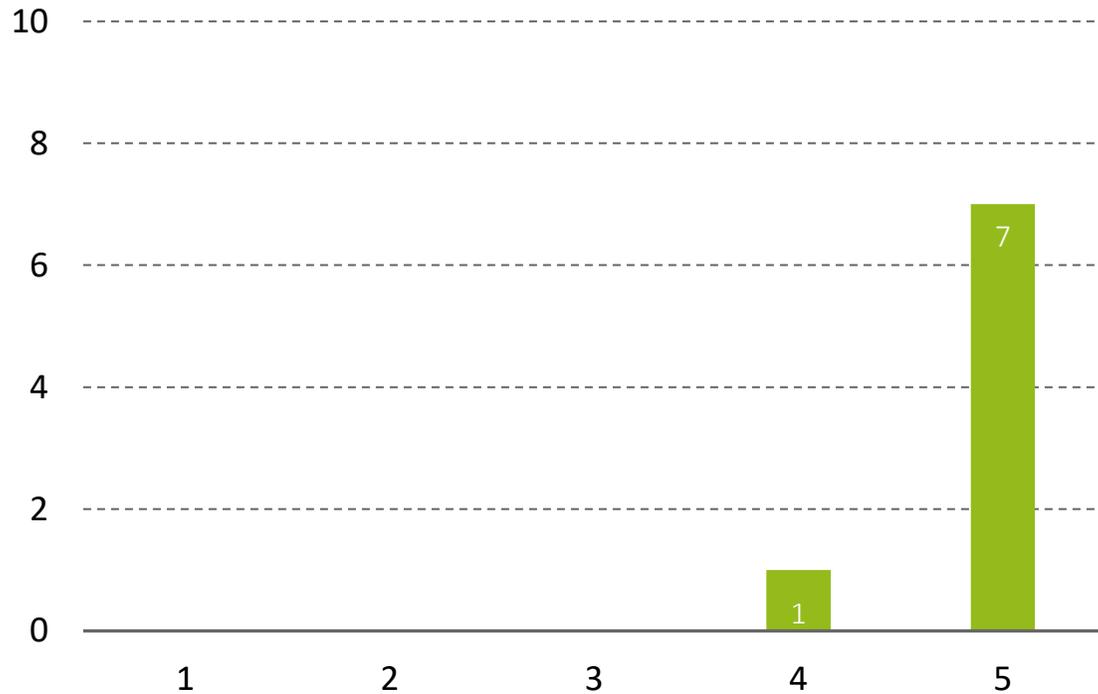


Foto: Hansestadt Rostock, 2023.

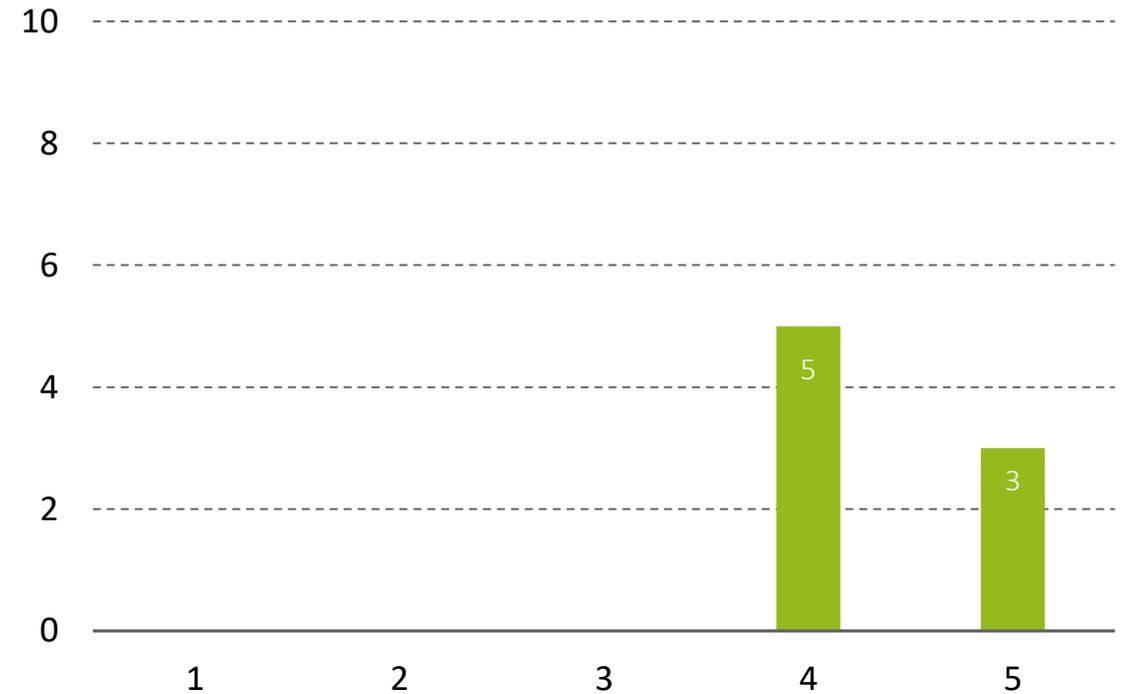
Übergeordnete Bauanliegen und ökologische Nachhaltigkeit

Übergeordnete Bauanliegen und ökologische Nachhaltigkeit

Nutzung und Entwicklung des Bestandes, um Neuversiegelung zu minimieren

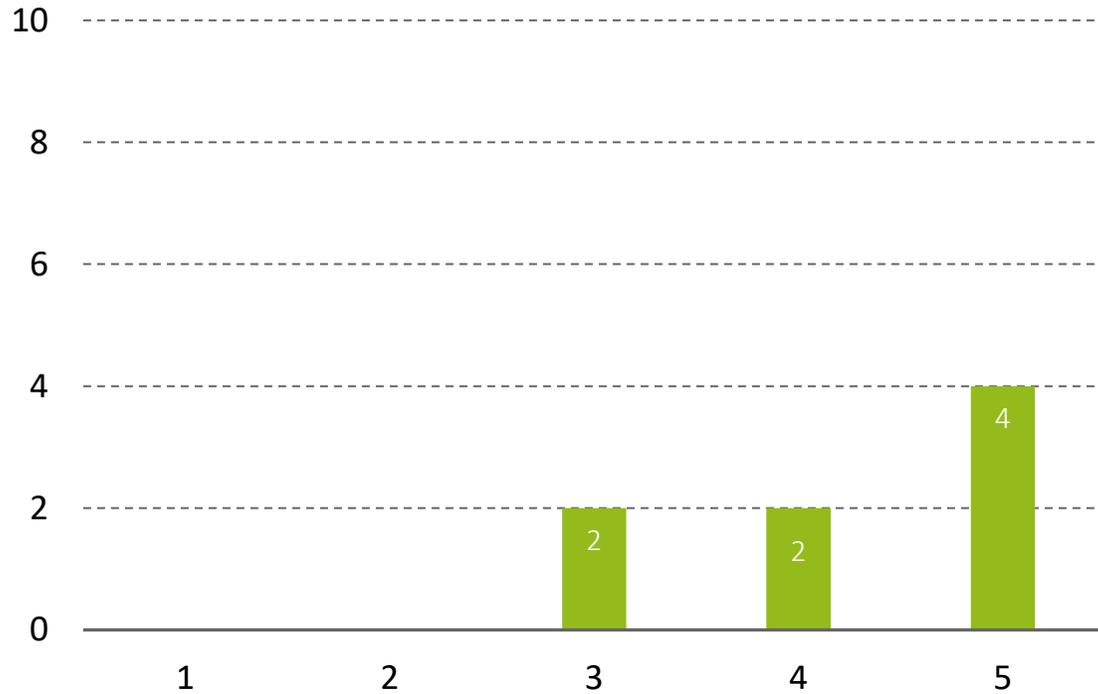


Erhalt des baulichen Charakters, Mindestabstände zwischen den Gebäuden als Frischluftschneisen und für eine gute Belichtung der Wohnungen (und der Vegetation) erhalten

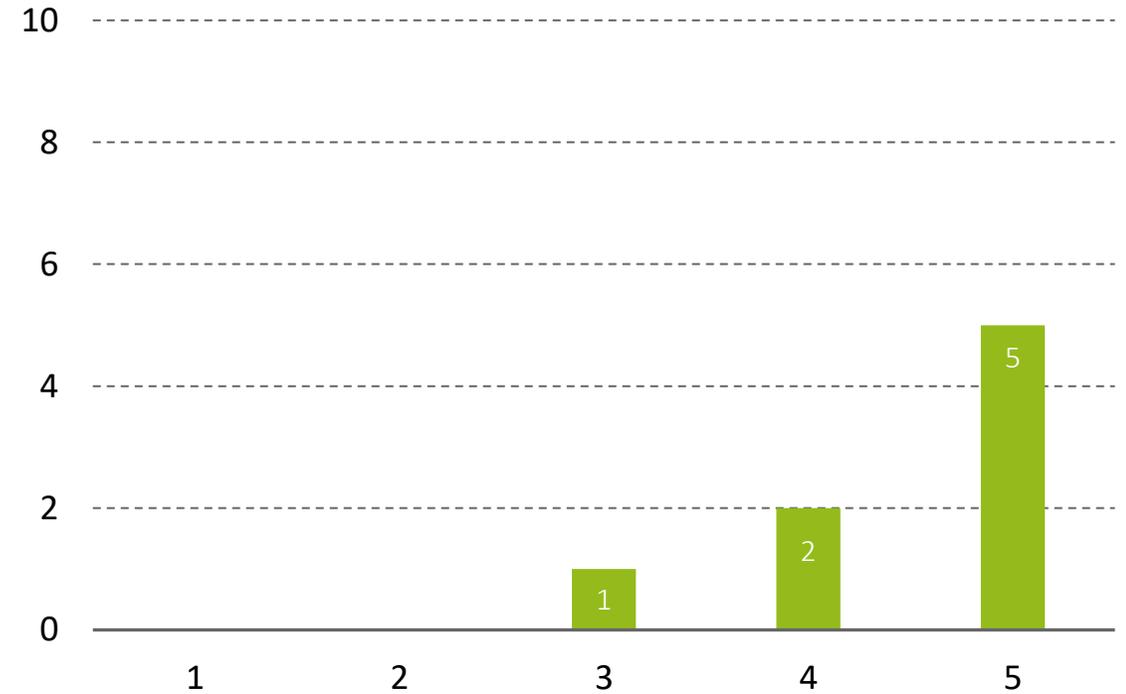


Übergeordnete Bauanliegen und ökologische Nachhaltigkeit

Flächenschonende Nachverdichtung durch Nutzung bereits versiegelter Flächen (z.B. Parkplätze)

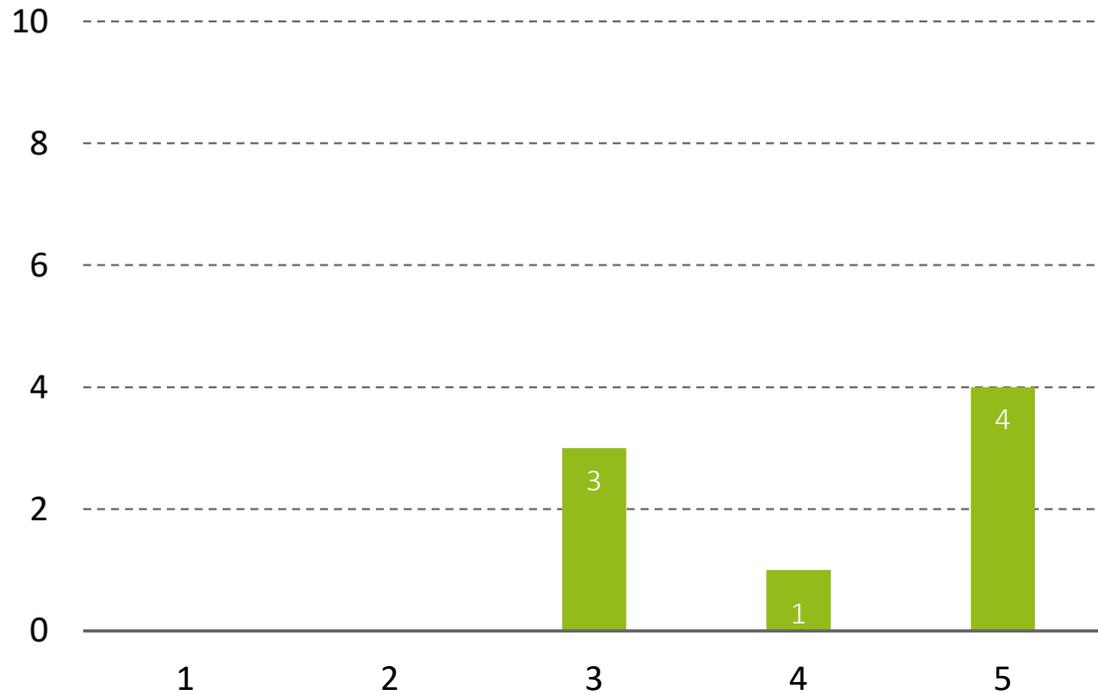


Gebäude ökologisch nachhaltig gestalten durch Dach- und Fassadenbegrünung (Wohngebäude, aber auch Supermärkte etc.)

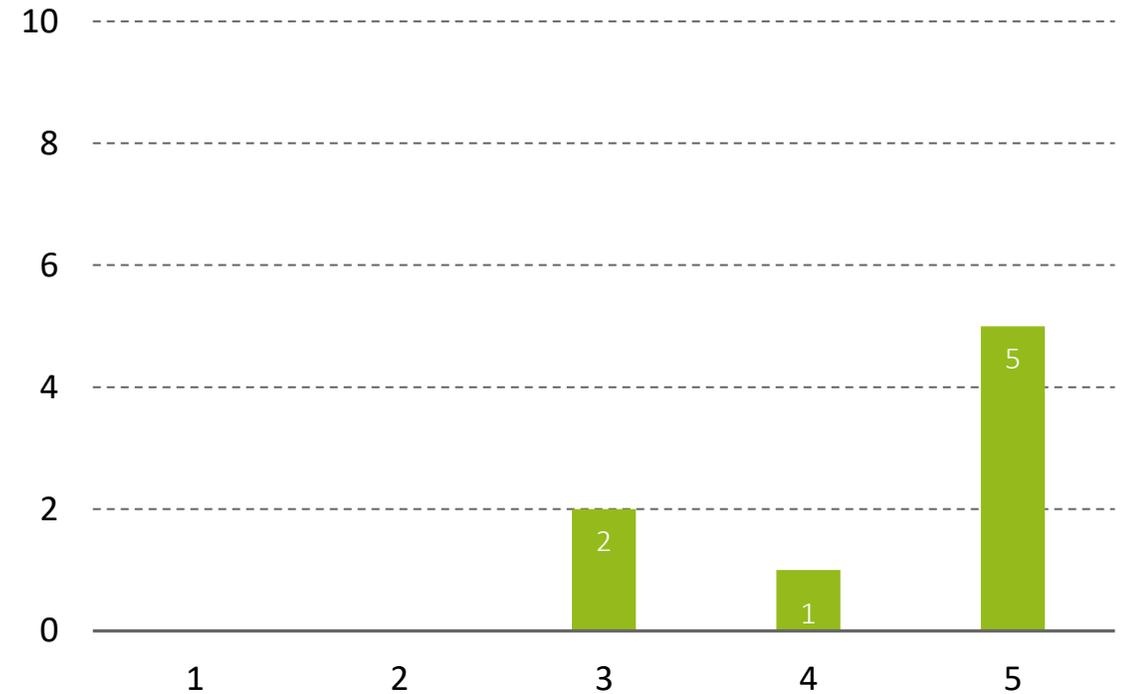


Übergeordnete Bauanliegen und ökologische Nachhaltigkeit

Ressourcenschonendes Bauen (Bausubstanz erhalten, Baustoffrecycling, Nutzung nachwachsender Rohstoffe)

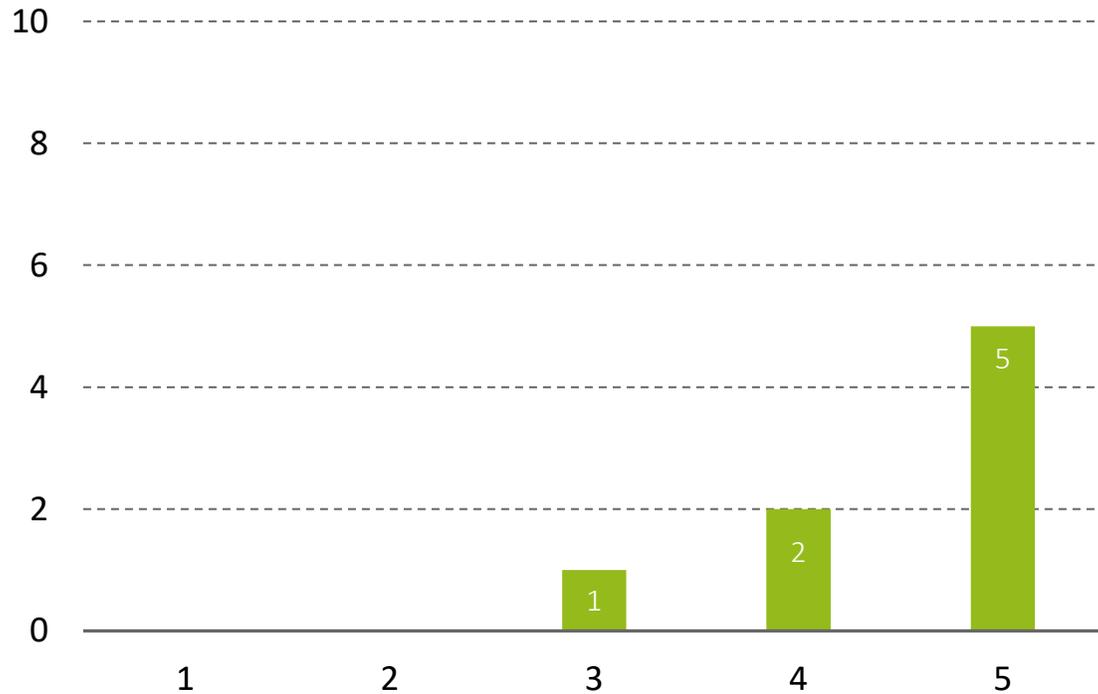


Nachhaltige Energie- und Wärmeversorgung bzw. -produktion

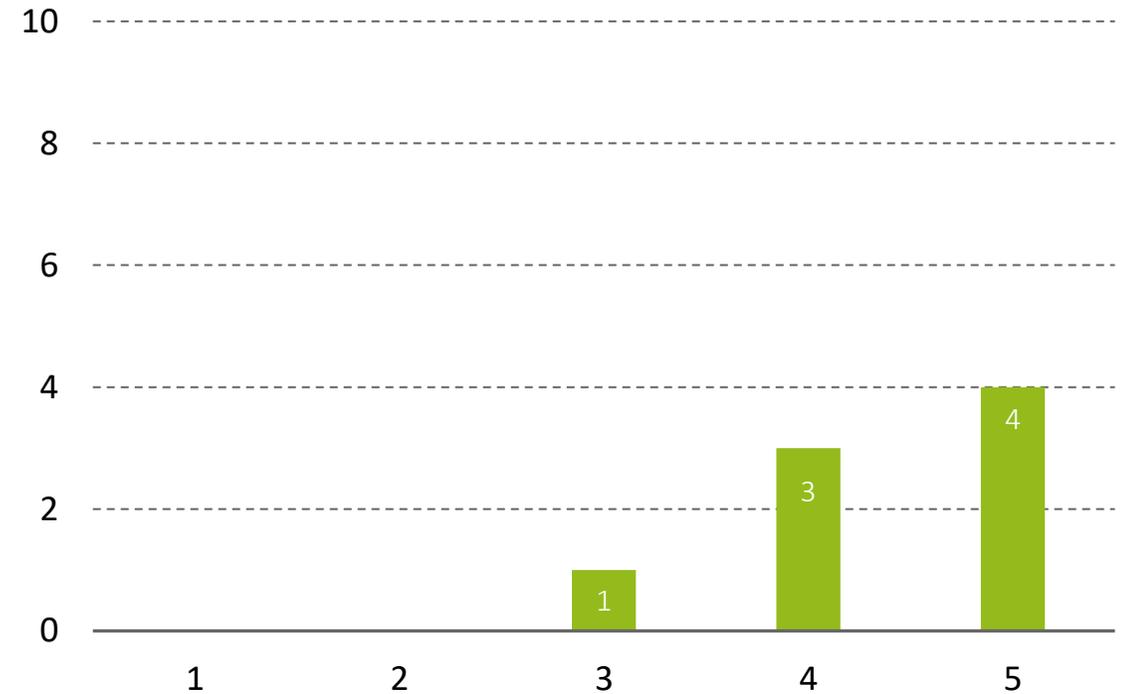


Übergeordnete Bauanliegen und ökologische Nachhaltigkeit

Hitze-Anpassung: Hitze-Hotspots entschärfen und Schattenplätze schaffen (z.B. durch mehr Bäume, Sonnensegel)

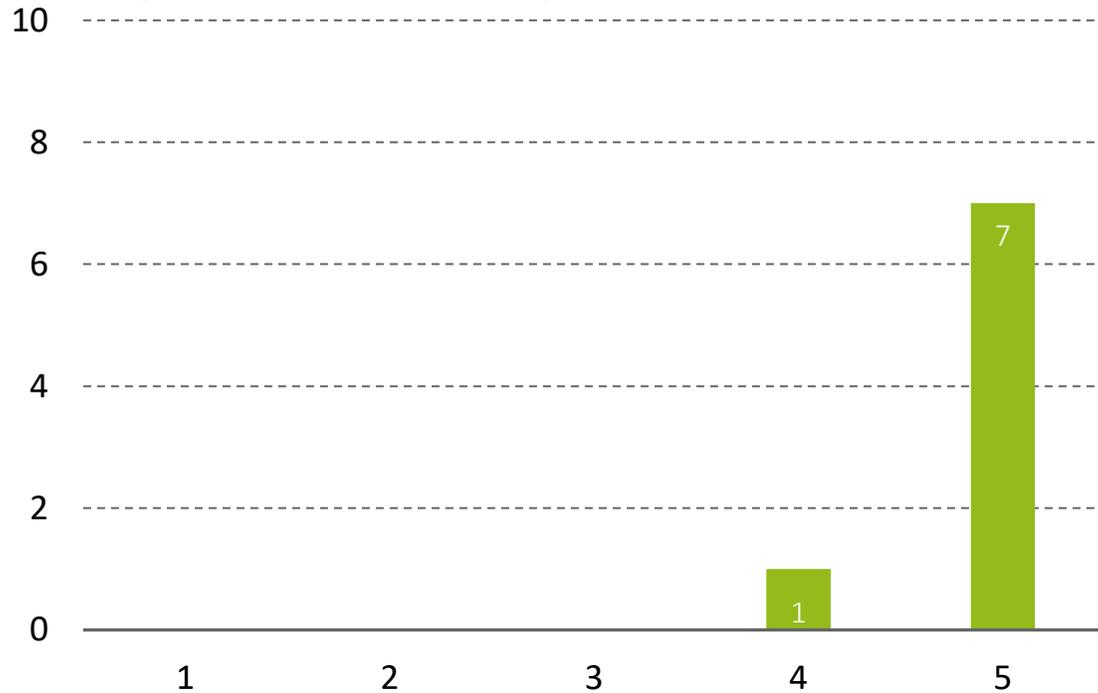


Klimaresistente Pflanzen und Bäume, Stärkung der Biodiversität und Artenvielfalt



Übergeordnete Bauanliegen und ökologische Nachhaltigkeit

Intelligentes Regenwassermanagement (u.a. Anlegen von Regenwasserrückhalteräumen, Einbau von Zisternen als Wasserspeicher, Prinzip Schwammstadt)



Ergänzende Anmerkungen aus dem Plenum zur Erläuterung des eindeutigen Votums

- Das Problem fehlenden Wassers wird immer sichtbarer
- Wasser sparen für Trockenzeiten, um auch dann Bewässerung gewährleisten zu können
- Mehr Nutzung von Regenwasser